

Bündnis für Familien auf einem guten Weg



Von Alexander Schneider

Neu-Anspach. Das im März gegründete Lokale Bündnis für Familien ist auf einem guten Weg. Am Freitag zog das Koordinationsteam bei einem „Dankeschön-Nachmittag“ im Seniorentreff eine positive Zwischenbilanz. „Wir möchten uns für das bisherige Engagement bedanken, gleichzeitig aber auch ermutigen, nicht nachzulassen, denn wir stehen erst am Anfang“, sagte Claudia Bröse.

Einige Besucher mehr hätten es durchaus sein können, aber auch im etwas kleineren Kreis wurde der „Dankeschön-Nachmittag“ des Lokalen Bündnisses für Familie im Neu-Anspacher Seniorentreff zu einer gelungenen Veranstaltung. Hinten stehend (v. li.) Claudia Bröse, Seniorentreff-Hausherr Heinz Bethmann, Corinna Bosch, Schirmherr Holger Bellino und Manfred Klein. Foto: Schneider

Sie steht zusammen mit Corinna Bosch, Claudia van Rossum, Heinz Bethmann, Angela Bessen, Paul-Werner Geiss, Ayten Jung und Ehemann Wolfgang Bröse an der Spitze des Bündnisses, das so zu einer Klammer für viele

Organisationen und Institutionen geworden ist: Stadtparlament, Eltern-, Senioren- und Ausländerbeirat, Diakoniestation, Verein Ganz – eine Mischung, die den breit angelegten Ansatz der Initiative unterstreicht, aber auch Ausdruck eines gemeinde- und generationenübergreifenden, ausschließlich ehrenamtlichen Engagements ist. Insofern traf ein Referat von Schirmherr Holger Bellino, Stadtverordnetenvorsteher und CDU-Landtagsabgeordneter, zum Thema Ehrenamt auch genau ins Schwarze. Bellino, selbst über 30 Jahre ehrenamtlich tätig, sprach vom Ehrenamt als der „größten Bürgerinitiative der Welt“, ohne die gesellschaftliches Leben heute nicht mehr funktionieren könnte. Ehrenamt übernehme immer mehr Aufgaben, zu denen die öffentliche Hand finanziell oder organisatorisch gar nicht mehr fähig wäre. Feuerwehr, DRK und andere Hilfsorganisationen seien ebenso wichtig wie Vereine. Wenn die Politik die Aufgaben schon nicht selbst übernehme, so könne sie die ehrenamtliche Arbeit wenigstens erleichtern, durch Zuschüsse, bezahlte Fortbildung, Steuererleichterungen für Vereine. Das Lokale Bündnis für Familien leiste dadurch, das es ehrenamtlich für ein familienfreundlicheres Neu-Anspach eintrete, hervorragende Arbeit.

„Wir sind gut gestartet“, stellte Corinna Bosch mit Blick auf erste Erfolge fest. So habe eine Befragung der Senioren einen guten Rücklauf gehabt. Sie waren aufgerufen, Hilfe im Alltag – vom Einkaufen bis zum Rasenmähen – anzufordern oder selbst anzubieten. Beide Stapel werden jetzt gesichtet, und es wird geschaut, wer wem wie helfen kann. Das Bündnis will vermitteln, getreu dem Motto: jemanden suchen, der einen kennt, der einen kennt . . .

Ganz ähnlich auch das Projekt, das beim Dankeschön-Nachmittag auf die Schiene gesetzt werden sollte: Lesepatzen gesucht! „Wir suchen Menschen mit Zeit, die bereit sind, in Kindergärten, Jugend- und Altentreffen, aber auch in der Stadtbücherei anderen vorzulesen“, erläutert Claudia Bröse. Manfred Klein gab am Freitag dann auch gleich den Eisbrecher: Er las humorvolle Passagen aus Christoph Neumanns bestimmt nicht ganz ernst gemeinten Taschenbuch „Darum nerven die Japaner“. Klein sieht den Auftrag an die Lesepatzen als Auftrag zur Lebenshilfe: Er könne es sich gut vorstellen, älteren, sehbehinderten Menschen aus der Tageszeitung vorzulesen, um sie am Tagesgeschehen zu beteiligen.

In hoffnungsvoller Erwartung zum Kaffee-Nachmittag gekommen war auch Gottlieb Burk, Leiter der Wehrheimer Heinrich-Kielhorn-Schule. Er sucht für drei Neu-Anspacher Schüler Paten, die sie mit Gefühl, Zuwendung und Fürsprache auf dem Weg ins Berufsleben unterstützen.